

LANDSCHAFT ANPACKEN – Gemeinsam für die Natur

Handlungsempfehlungen für die Gewinnung und Ausbildung der Landschaftspfleger*innen von morgen



„LANDSCHAFT ANPACKEN“ ist eine **mehrtägige Weiterbildung in der praktischen Landschaftspflege, die Theorie und Praxis verbindet und sich an die Landschaftspfleger*innen von morgen richtet**. Das sind Menschen mit den unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen vom Landwirt*in bis zu Verwaltungsangestellten, die Interesse haben, **wertvolle Kulturlandschaften in Deutschland zu erhalten**. Dies kann ehrenamtlich erfolgen oder auch im Nebenerwerb.

Früher haben vor allem Land- und Forstwirt*innen diese Aufgaben übernommen. Heute gibt es immer weniger landwirtschaftliche Betriebe, und viele der erfahrenen Landschaftspfleger*innen scheiden aus Altersgründen aus. Um den **Nachwuchs zu sichern**, startete der Landschaftspflegeverband Mittelfranken 2019 die **Weiterbildungsreihe „LANDSCHAFT ANPACKEN“** und bildete seitdem rund 100 Menschen in Landschaftspflege aus. Mit dem Zugewinn an Landschaftspflegenden können mehr artenreiche Lebensräume gepflegt werden als es dem Verband sonst möglich wäre. Häufig sind die Pflegeflächen eher klein und unwegsam und nur per Hand oder handgeführten Maschinen zu pflegen. Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen wie auch Landwirt*innen stehen häufig für diese Arbeiten aufgrund der geringen Größe der Flächen und/oder hoher Auslastung zu bestimmten Jahreszeiten nicht zur Verfügung.

Dank der Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des BMUKN war es dem DVL möglich, von September 2024 bis Juli 2026 gemeinsam mit dem LPV Mittelfranken **Multiplikator*innen von weiteren 15 Landschaftspflegeverbänden auszubilden** und die Umsetzung in **sieben weiteren Regionen** zu begleiten. Die dabei gewonnenen **Erfahrungen wurden ausgewertet, Erfolgsfaktoren identifiziert und Empfehlungen für die Zukunft abgeleitet**.

Was LANDSCHAFT ANPACKEN erfolgreich macht

Regionaler Bezug

Dank der regionalspezifischen Anpassung eines jeden „Landschaft Anpacken“-Programms (LA) an die Besonderheiten vor Ort wächst die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Umgebung, und Gelerntes kann in der eigenen Region angewendet und weitergegeben werden. Teilnehmende von LA werden häufig zu Botschafter*innen in ihren eigenen Gemeinden und Freundeskreisen, was die Wirkung der Fortbildungsreihe immens erhöht.

Reichweite über Fachkreise hinaus

LANDSCHAFT ANPACKEN erreicht nicht nur Fachkreise, sondern spricht Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten und mit unterschiedlichem Bildungshintergrund an. Das Angebot ist niedrigschwellig. Außer Interesse sind keine fachlichen Vorqualifikationen notwendig. Durch die Konzeption und Koordinierung der Weiterbildung durch den jeweiligen Landschaftspflegeverband ist eine fachlich hohe Qualität der vermittelten Inhalte sichergestellt.

Die Teilnahmegebühren sind bewusst niedrig gehalten, um allen interessierten Menschen unabhängig von ihrer Finanzkraft Zugang zu ermöglichen. Dies unterscheidet LA von mehrwöchigen, kostenintensiven und staatliche geprüfte Landschaftspflege-Lehrgängen, die in einigen Bundesländern angeboten werden.

Breite Themenpalette

Jede LA-Weiterbildung beinhaltet mindestens drei verschiedene Lebensräume, z. B. Feuchtwiesen, Magerrasen und Hecken. Damit schließt der Kurs eine Lücke im bestehenden Weiterbildungsangebot und schafft die Verbindung zu einzelnen spezifischen Kursangeboten anderer Anbieter (z. B. Baumpflege, Trockenmauerbau, Motorsägen-Schein). Der Kurs schafft damit eine breitere Wissensbasis und deckt Themen

ab, die sonst von keiner Institution angeboten werden.

Verbindung von Theorie und Praxis

Teilnehmer*innen lernen bei LA die Hintergründe von Landschaftspflegemaßnahmen, den naturschutzfachlichen Zusammenhang und die praktische Durchführung. Sie haben Zugang zu Geräten und kleinen Maschinen, die sonst nur Personen kennen, die von einem landwirtschaftlichen oder Garten- und Landschaftsbau-Betrieb kommen. Der Kurs befähigt Menschen, selbständig Landschaftspflegearbeiten in Handarbeit und mit handgeführten Maschinen durchzuführen. Häufig entscheiden sich die Teilnehmenden nach dem Kurs zur Anschaffung von kleineren Maschinen und persönlicher Schutzausrüstung, um in ihrer Gemeinde und/oder für den Landschaftspflegeverband tätig zu werden. Das Gefühl der Selbstwirksamkeit wird durch die Weiterbildung gestärkt.

Aufbau von Landschaftspflege-Netzwerken

Durch das breit gefächerte Themenspektrum von LA bekommen Teilnehmer*innen Kontakt zu Behörden, landwirtschaftlichen Betrieben und Naturschutz-Expert*innen. Das gemeinsame Interesse kombiniert mit den unterschiedlichen beruflichen Erfahrungsfeld der Teilnehmer*innen ergeben weitere Synergie- und Kooperationspotenziale. Das Verständnis füreinander wächst im Verlauf des Kurses. So verstehen naturschutznahe Teilnehmer*innen die Herausforderungen eines landwirtschaftlichen Betriebs besser, während Teilnehmer*innen aus der Landwirtschaft eine höhere Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen entwickeln. Bei praktischen Arbeiten unterstützen sich die Teilnehmenden gegenseitig. Persönliche Kontakte bestehen dank der

mehrtägigen Veranstaltung oft über den Kurs hinaus. LA stärkt damit neben der Vermittlung von fachlichem und praktischem Wissen auch den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und die Demokratie.

Auch Landschaftspflegeverbände profitieren von der Organisation der LA-Kursreihe, da sie nicht nur neue Landschaftspfleger*innen einsetzen können, sondern auch ihr eigenes Netzwerk ausbauen, von den umliegenden Gemeinden zu Maschinenanbietern, Naturschutz- und anderen Behörden.

Die Referent*innen des Kurses, meist erfahrene Landschaftspfleger*innen, etwa aus Schäfereien oder Forstbetrieben, werden sichtbar und erfahren viel Wertschätzung für ihr Engagement und ihre Detailkenntnis. Das Verständnis für die Bedeutung der Landschaftspflege und die Arbeit von Landschaftspflegeverbänden im Landkreis wächst.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass sich rund die Hälfte der Absolvent*innen auch nach dem Kurs an der Landschaftspflege in der Region beteiligt. Das unterstützt und entlastet die örtlichen Behörden und den Landschaftspflegeverband enorm.

Voraussetzungen für eine langfristige Etablierung der Weiterbildung

Ausreichende, kontinuierliche personelle und finanzielle Ressourcen

Eine zentrale Voraussetzung für die langfristige Etablierung hochwertiger LA-Programme für Landschaftspfleger*innen sind ausreichende und verlässliche finanzielle Ressourcen. Diese werden sowohl für die Konzeption und Durchführung der Weiterbildung als auch für die anschließende Umsetzung landschaftspflegerischer Maßnahmen benötigt. Finanziert werden müssen dabei nicht nur Sachkosten wie Referent*innenhonorare, Räume, Maschinen, Verpflegung oder Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch das Personal für die inhaltliche und organisatorische Planung, die Durchführung der Kurse sowie die fachliche Begleitung der praktischen Maßnahmen. Kontinuität in der Stellenbesetzung ist dabei entscheidend, da projektgebundene Beschäftigungsverhältnisse häufig zu Wissensverlusten und erhöhtem Einarbeitungsaufwand führen. Landschaftspflegeverbände benötigen daher langfristige Finanzierung und Planungssicherheit.

Gleichzeitig dürfen die Kosten der Weiterbildung nicht auf die Teilnehmenden abgewälzt werden. Das Interesse, sich für den Erhalt wertvoller Kulturlandschaften zu engagieren und weiterzubilden, darf nicht an hohen Teilnahmegebühren scheitern. Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass die Akquise von Fördermitteln zeit- und ressourcenintensiv ist und nicht immer erfolgreich verläuft. Darüber hinaus unterscheiden sich die Bereitschaft und Möglichkeit, Teilnahmegebühren für eine praktische Weiterbildung zu zahlen, je nach Wirtschaftskraft der jeweiligen Region. Im Projektverlauf wurden beispielsweise Unterschiede zwischen Hessen, Bayern und Nordwestsachsen deutlich. In einkommensschwächeren Regionen wünschen sich Interessierte eher kostenfreie Angebote einschließlich Verpflegung, insbesondere wenn die Weiterbildung mit körperlicher Arbeit verbunden ist.

Während der Projektlaufzeit wurden externe Fördermittelanfragen von drei Verbänden negativ beschieden. Zwei Verbände entschieden sich daraufhin, die Weiterbildung zu höheren Gebühren anzubieten. In einem Fall führte dies

zu einem Rückgang der Teilnehmendenzahlen. Der dritte Verband konnte die Kursreihe trotz hoher Motivation und erkennbaren Bedarfs mangels Finanzierung nicht umsetzen. Diese Erfahrungen verdeutlichen die Notwendigkeit langfristiger und verlässlicher Finanzierung für LA-Programme in den Ländern.

Ebenso wichtig sind ausreichende finanzielle Mittel für die Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen. Damit das Gelernte tatsächlich angewendet werden kann, müssen Maßnahmen verlässlich finanziert und die beteiligten Personen angemessen vergütet werden. Der langfristige Erhalt unserer Kulturlandschaften kann nicht allein auf ehrenamtlichem Engagement beruhen. Landschaftspfleger*innen leisten mit ihrer oft körperlich anspruchsvollen Arbeit auf artenreichen und geschützten Lebensräumen einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl und sollten dafür entsprechend entlohnt werden. Vor dem Hintergrund von Vollzeitbeschäftigung, längerer Lebensarbeitszeit und einer abnehmenden Verfügbarkeit informeller Pflege- und Unterstützungsleistungen bleibt vielen Menschen immer weniger Zeit für ehrenamtliches Engagement. Eine Vergütung ehrenamtlicher Tätigkeiten mindestens auf Höhe des Mindestlohns sowie die Möglichkeit, Landschaftspflegearbeiten im Nebenerwerb als zusätzliches wirtschaftliches Standbein mit flexibler Zeiteinteilung auszuüben, sind daher wichtige Voraussetzungen, damit Menschen es sich leisten können, dauerhaft Verantwortung für den Erhalt der Kulturlandschaft zu übernehmen.

Bedarf von aktuellem Wissen in der Landschaftspflege

Die Landschaftspflege steht vor der Herausforderung, auf die Folgen des Klimawandels, den fortschreitenden Biodiversitätsverlust sowie sich verändernde gesellschaftliche und fachliche Rahmenbedingungen zu reagieren. Gleichzeitig entstehen fortlaufend neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxiserfahrungen, die für die Planung und Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen relevant sind. Diese Information liegt jedoch oft verteilt in Fachpublikationen, Projektberichten oder dem Erfahrungswissen

einzelner Expert*innen vor und ist bislang nicht in einer zentralen, praxisorientierten Form aufbereitet. Für die Landschaftspflege fehlt daher eine aktuelle, digitale Wissensplattform, die bewährte Verfahren, neue Erkenntnisse und regionale Anpassungsmöglichkeiten bündelt und leicht zugänglich macht. Ein solches Angebot könnte nicht nur den Wissenstransfer innerhalb der Landschaftspflege stärken, sondern auch unmittelbar die Konzeption und Weiterentwicklung von LA-Kursen unterstützen.

Obwohl die Kurse stets auf regionale Besonderheiten und das Wissen der jeweiligen Schulungskräfte abgestimmt werden müssen, würde eine fundierte und aktuelle Informationsgrundlage es erheblich erleichtern, Kursinhalte zu erarbeiten und auf dem Stand zu halten, die fachliche Qualität zu sichern und dazu beitragen, neues Wissen schneller in die Praxis zu überführen. Zudem könnte so das Erfahrungswissen ausscheidender Fachkräfte dokumentiert und für künftige Landschaftspfleger*innen verfügbar gemacht werden.

Stärkung des Ansehens der Landschaftspflege

Eine langfristige Sicherung und Weiterentwicklung der Landschaftspflege setzt voraus, dass ihr gesellschaftlicher Wert stärker wahrgenommen und anerkannt wird. Menschen engagieren sich vor allem für das, was sie kennen, verstehen und schätzen. Daher ist es wichtig, das Bewusstsein für die Bedeutung der Landschaftspflege als Beitrag zum Erhalt von Biodiversität, Kulturlandschaften und Lebensqualität in der breiten Bevölkerung zu stärken.

Landschaftspflegeverbände nehmen hierbei eine Schlüsselrolle ein. Dank der freiwilligen Kooperation von Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen sind sie kompetente und verlässliche Partner bei der Umsetzung nationaler Ziele und Strategien. Die Erfahrung aus dem Projekt zeigt zudem, dass Landschaftspflegemaßnahmen insbesondere dort auf hohe Akzeptanz stoßen, wo Landschaftspflegeverbände bereits seit vielen Jahren etabliert sind und auf eine stabile Finanzierung zurückgreifen können.

In diesen Regionen werden Maßnahmen von Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen stärker unterstützt, zugleich bestehen häufig belastbare Arbeitsbeziehungen zu Naturschutzbehörden und weiteren Akteur*innen. Dies erleichtert die Zusammenarbeit, beschleunigt Abstimmungsprozesse und schafft

Vertrauen in die Landschaftspflege. Die Stärkung der Sichtbarkeit und Wertschätzung von Landschaftspflegeverbänden und ihrer Arbeit kann damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Verankerung und langfristigen Wirksamkeit der Landschaftspflege leisten.

Fazit: Landschaftspflege zukunftsfähig gestalten

LANDSCHAFT ANPACKEN hat bewiesen, dass es gelingt, Menschen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund für die praktische Landschaftspflege zu begeistern und auszubilden. Die Weiterbildung schafft nicht nur Fachwissen, sondern stärkt auch die Vernetzung, fördert den Zusammenhalt in der Gesellschaft und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer artenreichen Kulturlandschaften. Doch der Erfolg des Vorhabens darf nicht mit dem Projektende verschwinden.

Um die Landschaftspflege langfristig zu sichern, braucht es:

- **Kontinuierliche Finanzierung und Planungssicherheit** für Landschaftspflegeverbände, um Fachpersonal zu halten und Wissen zu bewahren.
- **Niedrigschwellige und bezahlbare Weiterbildungsangebote**, die allen Interessierten offenstehen – unabhängig von ihrer finanziellen Situation.
- **Gesellschaftliche Anerkennung und faire Vergütung** für Landschaftspfleger*innen, die mit ihrer Arbeit zum Gemeinwohl beitragen.
- **eine aktuelle, praxisnahe Wissensplattform für die Landschaftspflege**, die den Herausforderungen von Klimawandel und Biodiversitätskrise gerecht wird.
- **Stärkung des Ansehens der Landschaftspflege** in der breiten Bevölkerung, um mehr Menschen für dieses wichtige Feld zu begeistern.

LANDSCHAFT ANPACKEN funktioniert – doch damit es weitergeht, müssen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft jetzt handeln. Nur so können wir sicherstellen, dass die Landschaftspflege auch in Zukunft ihre zentrale Rolle für den Erhalt unserer Natur und Kulturlandschaft spielen kann.

Kontakt:

Anett Shabani, Projektmanagerin

a.shabani@dvl.org, Tel: +49 981 / 1800 99-32,

Mobil: +49 176 / 4718 0564

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.
Promenade 9, 91522 Ansbach

www.dvl.org > projekte > Landschaft anpacken

Video zum Projekt:



www.youtube.com > DVL > Landschaft anpacken